

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 28. April 1964

Blatt 958

Geehrte Redaktion!

=====

Die Wiener Festwochen 1964 werden am Samstag, dem 23. Mai,
um 20.30 Uhr, wie immer vor dem Rathaus eröffnet. Es sprechen
Vizebürgermeister Hans Mandl, Bürgermeister Franz Jonas, Unter-
richtsminister Dr. Theodor Piffl-Perčević und Bundeskanzler
Dr. Josef Klaus.

Wenn Sie an diesem feierlichen Eröffnungsakt teilnehmen
wollen, dann teilen Sie uns das bitte bis spätestens Montag,
11. Mai, schriftlich oder über Telefon 45-16-31, Klappe 2236,
mit. Eintrittskarte und Eröffnungsprogramm werden Ihnen sodann
zugeschickt. Sollte bis zum 11. Mai keine Antwort einlangen,
so nehmen wir an, daß Sie verhindert sind, an der Eröffnungs-
feier teilzunehmen.

- - -

Ein gut angelegter Haupttreffer
=====

28. April (RK) Eine glückliche Hand hatte die Wiener Städtische Versicherung als sie aus der Absicht heraus, Kindern zu helfen, eine Reihe von Losen der 15. Wiener Jugendhilfswerk-Lotterie kaufte. Unter ihnen war auch das Los Nr. 253.347, auf das der zweite Haupttreffer in Höhe von 31.100 Schilling entfiel. Im Hinblick auf den Zweck der Lotterie will die Wiener Städtische den Treffer aber nicht beheben, sondern hat das Los an Bürgermeister Jonas zur weiteren Verfügung übergeben. Bürgermeister Jonas hat das Los sofort an die städtische Wohlfahrtsreferentin Stadtrat Maria Jacobi weitergeleitet, damit diese Spende im Sinne des Zweckes der Lotterie für die Wiener Jugendfürsorge verwendet wird. An die Wiener Städtische Versicherung hat Bürgermeister Jonas ein Dankschreiben gerichtet.

- - -

Gemeinde Wien fördert die Wissenschaft
=====Wieder 280.000 Schilling für den Notring der wissenschaftlichen Verbände

28. April (RK) In der heute unter Vorsitz von Landeshauptmann Jonas abgehaltenen Sitzung der Wiener Landesregierung wurde auf Antrag von Stadtrat Maria Jacobi auch für heuer wieder eine Subvention der Wiener Stadtverwaltung von 280.000 Schilling für den Notring der wissenschaftlichen Verbände bewilligt.

Die großen Verdienste des Notringes sind erst vor kurzem von der Gemeinde Wien durch die Verleihung des Renner-Preises in besonderer Weise anerkannt worden. Der Notring vereinigt 166 wissenschaftliche Verbände, beschäftigt sich mit der Drucklegung wissenschaftlicher Werke, führt die Aktion "Gastvorträge ausländischer Gelehrter" durch und bringt Jahrbücher von hohem wissenschaftlichem Rang heraus. Diese Tätigkeit konnte der Notring bisher nur durch die Unterstützung der Stadt Wien aufrecht erhalten, die allein im vergangenen Jahr den Druck von 33 Publikationen ermöglicht hat.

- - -

Starker Wiener Fremdenverkehr diesmal schon im März
=====

28. April (RK) Der Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien über den Fremdenverkehr im März bringt im einzelnen folgende Angaben:

Insgesamt kamen 61.537 Besucher nach Wien, um 6.921 mehr als im März 1963. Davon waren 37.888 Ausländer (März 1963: 29.489) und 23.649 Österreicher (März 1963: 25.127). Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 176.115 (März 1963: 168.160).

Bei den ausländischen Gästen waren wieder wie im Vorjahr die Besucher aus der Bundesrepublik Deutschland mit 13.525 (März 1963: 9.008) an erster Stelle, gefolgt von 4.409 Amerikanern (März 1963: 3.899) und 2.503 Italienern (März 1963: 1.378). Die vierte Stelle nahm die Schweiz ein, und zwar mit 2.187 Besuchern (März 1963: 1.687). An fünfter Stelle kamen die Engländer mit 1.802 Besuchern (März 1963: 1.683).

Aus den östlichen Nachbarländern kamen insgesamt 4.115 Besucher nach Wien, und zwar aus Ungarn 2.400, aus Jugoslawien 843 und aus der Tschechoslowakei 872 Reisende.

In den Jugendherbergen waren 2.963 Jugendliche einquartiert, um 562 mehr als im März 1963.

- - -

Ein Fachlehrer 10.000. Besucher der Berufsschüler-Ausstellung im Rathaus
=====

28. April (RK) Heute vormittag konnte Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer bereits den 10.000. Besucher der auf Anregung von Bürgermeister Jonas in der Volkshalle des Wiener Rathauses gezeigten Leistungsschau der gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen Wiens begrüßen. Der Jubiläumsbesucher war Herr Anton Haslinger aus dem 12. Bezirk, Fachlehrer für Schmiede am Technologischen Gewerbemuseum in Wien. Fachlehrer Haslinger besuchte die sehenswerte Ausstellung mit seinem vierjährigen Töchterlein Hertha, die sich über die unerwartete Ehrung ebenso freute wie ihr Vater. Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer beglückwünschte den 10.000. Besucher und überreichte ihm im Namen der Ausstellungsleitung eine große Tischlampe, eine Schülerarbeit aus der Berufsschule für das Metallgewerbe.

Wie groß das Interesse für diese Leistungsschau in der Volkshalle ist, zeigt die Tatsache, daß im Durchschnitt täglich 1.000. Besucher die handwerklich und künstlich hervorragenden Schülerarbeiten besichtigen, die in der am 11. April eröffneten Ausstellung gezeigt werden. Bereits am Tag nach der Eröffnung, am 12. April, erschien der 1.000. Besucher, der ebenso wie jeder weitere Tausendste eine schöne handgearbeitete Schülerarbeit als Andenken erhielt. Am 20. April überreichte der Leiter und Gestalter der Ausstellung, Berufsschuldirektor Oberschulrat Ing. Rutzki, dem 5.000. Besucher einen zweiflammigen Messingkerzenleuchter. Der 9.000. Besucher, der am 24. April die Ausstellungsräume betrat, durfte unter den ausgestellten Wurstwaren wählen und sich eine lange Kantwurststange mit nach Hause nehmen.

Die Leistungsschau in der Volkshalle des Wiener Rathauses ist noch bis 3. Mai täglich von 10 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

Stadtrat Dr. Drimmel - Landeshauptmann-Stellvertreter
=====

28. April (RK) In der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung wurde Stadtrat Dr. Drimmel als Mitglied der Wiener Landesregierung angelobt und anschließend als einer der beiden Stellvertreter von Landeshauptmann Jonas bestimmt. Vizebürgermeister Slavik befindet sich in dieser Funktion bereits seit Dezember 1959. Eine Rangordnung ist nicht festgelegt. Der Landeshauptmann bestimmt so wie bisher selbst, wer ihn jeweils zu vertreten hat.

- - -

Personalnachrichten
=====

28. April (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Bock hat heute der Wiener Stadtsenat die Stadtbauräte Dipl.-Ing. Wilhelm Goldenberg, Dipl.-Ing. Alfred Kling, Dipl.-Ing. Wilfried Krahle, Dipl.-Ing. Architekt Robert Metejka, Dipl.-Ing. Johann Spevacek, und Dipl.-Ing. Rolf Zeisberger zu Oberstadtbauräten befördert. Forstrat Dipl.-Ing. Hubert Haunold wurde Oberforstrat. Die Diplomingenieure Dr. Franz Balda, Oswald Raab, Alfred Schlesinger und Friedrich Stühler wurden in die Dienstklasse VII befördert. Die Amtsräte Johann Beer und Anton Parfuss wurden zu Oberamtsräten befördert.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

28. April (RK) Donnerstag, den 30. April, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Anton Schwaiger.

- - -

Feierliche Grundsteinlegung zum zweiten Wiener Pensionistenheim
=====

28. April (RK) Heute nachmittag legte Bürgermeister Jonas in Hietzing in der Dr. Schober-Straße 3, den Grundstein zum zweiten Wiener Pensionistenheim. Stadtrat Maria Jacobi hielt dabei folgende Ansprache:

"Mit der stetig steigenden Lebenserwartung der Menschen vollzieht sich gleichzeitig eine starke Verschiebung des Altersaufbaues der Bevölkerung zugunsten der Menschen über 65 Jahre. Außerdem müssen wir feststellen, daß frühere Vorstellungen vom Altsein auf die heute Lebenden nicht mehr passen. Dies bringt eine ganze Reihe von gesellschaftlichen, sozialen und menschlichen Problemen mit sich und noch nie ist der alte, betagte oder bejahrte Mensch so sehr im Mittelpunkt des Forschens gestanden, wie in unserer Zeit.

Gilt es doch die neuen Aufgaben nicht nur zu sehen und zu erkennen, sondern sie auch möglichst so zu lösen, daß sie den individuell so verschieden geprägten Menschen gerecht werden.

Wollen wir Einrichtungen als Hilfe für den betagten Menschen schaffen, dann müssen wir auf seine Eigenart Rücksicht nehmen.

Dies waren die grundsätzlichen Überlegungen als wir daran gingen, die Wiener Pensionistenheime zu planen. .

Lange Zeit waren die Heime für alte Menschen mit dem Makel der Armut behaftet. Heute suchen alte Menschen aus allen sozialen Bereichen Aufnahme in unsere Heime. Sie werden auch so gebaut, -daß sich der alleinstehende und schon etwas pflegebedürftige Mensch geborgen fühlt und doch seine volle Freiheit und Selbständigkeit behält.

Dazu gehört, daß jeder Bewohner des Heimes eine eigene kleine Wohneinheit hat, in der er sich zurückziehen kann wenn er allein sein will, oder in der er Besuche empfangen kann.

Es ist seine eigene kleine Welt und dies umso mehr, als er auch seine eigenen Möbel mitbringt. Für alte Menschen ist, wie wir wissen, die Übersiedlung in ein Heim, die Trennung von dem Gewohnten, die neue Umgebung - wenn sie noch so schön ist und

noch so ihren Bedürfnissen entsprechen - ein schwerer Entschluß. Darum soll das Mitnehmen der ihm lieb gewordenen Möbel eine vertraute Umgebung schaffen, alte Menschen wollen mit den gewohnten Erinnerungen leben.

Das erste Wiener Pensionistenheim, das nach diesen Grundsätzen im 22. Bezirk gebaut wurde und 169 Wienern und Wienerinnen ein neues Daheim bietet, ist nun seit den ersten Jännertagen im Vollbetrieb und in wenigen Wochen werden wir die Namensgebung vornehmen können.

Die Worte einer sehr betagten Bewohnerin, die sagte: 'Ich möchte noch zehn Jahre leben, um all das Schöne und Gute genießen zu können' sind wohl der beste Beweis, daß wir mit der Errichtung dieser Art von Heimen das Richtige getroffen haben.

Nun können wir heute schon den Grundstein für das zweite Pensionistenheim legen. Es wird 111 Einzelpersonen und 13 Ehepaare aufnehmen, zusammen also 137 betagten Menschen Geborgenheit bieten.

Sämtliche Wohnungseinheiten verfügen, so wie im ersten Pensionistenheim, über eine eigene Waschgelegenheit, Duschecke und WC.

Die Wohneinheit für Einzelpersonen hat 27 Quadratmeter, die für Ehepaare 39 Quadratmeter. Das Haus ist zentral geheizt und verfügt über zwei Aufzüge.

Das Heim, nach den Plänen der Architektin, Frau Dipl.-Ing. Dr. Lassmann, errichtet, bietet mit seinen verschiedenen Gemeinschaftsräumen und seinem großen Garten den Bewohnern auch die Möglichkeit, Kontakte zu finden und zu pflegen.

Das Frühstück wird gemeinsam eingenommen, Mittag- und Abendessen aber werden dank eines neuen Speisenverteilersystems in die Wohnräume gebracht und bleiben auch für den ganz langsam Essenden bis zum Schluß warm.

Von dem 11.522 Quadratmeter großen Areal werden 1.200 Quadratmeter verbaut, das sind 10.4 Prozent. Der Großteil aber, nämlich 10.322 Quadratmeter, wird gärtnerisch so gestaltet, daß auch die bereits gehbehinderten Bewohner, die ihre Spaziergänge nicht mehr bis in den landschaftlich reizvollen Lainzer Tiergarten ausdehnen können, in der Natur Erholung finden.

Das Kuratorium Wiener Pensionistenheime errichtet seine Heime aus unverzinslichen Darlehen, rückzahlbar in 100 Jahren, die die Stadt Wien zur Verfügung stellt.

Die voraussichtlichen Gesamtkosten werden 22,2 Millionen Schilling betragen, etwa 18,3 Millionen Schilling sind für den Bau und 3,9 Millionen Schilling für die Einrichtung vorgesehen.

Wie für das erste Heim, können sich auch hier alle um Aufnahme bewerben, unabhängig ihres Einkommens.

So sind die neuen Wiener Pensionistenheime ein Symbol für die große Wandlung unserer Gesellschaft und für die große Wandlung des Begriffes 'Fürsorge'. Welch ein Unterschied zwischen dem seinerzeitigen 'in die Versorgung gehen' und der heutigen Aufnahmebewerbung in ein modernes Pensionistenheim ist gegeben.

So wünsche ich, daß auch dieses Wiener Pensionistenheim nach seiner Fertigstellung glückliche alte Menschen heherbergen soll und diesem zweiten Heim noch viele folgen mögen."

- - -

Schweinehauptmarkt vom 28. April
=====

28. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren
Inland: 8.619. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 14.10 bis 14.30 S (14.50 S), 1. Qualität
13.60 bis 14 S, 2. Qualität 13 bis 13.50 S, 3. Qualität
12.50 bis 12.90 S, Zuchten extrem 12.30 bis 12.50 S, Zuchten
11.50 bis 12.20 S, Altschneider 10 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte
sich um zwölf Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr
13.17 S.

In der Woche vom 18. bis 24. April wurden 2.883 Schweine
außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 28. April
=====

28. April (RK) Aufgetrieben wurden 49 Stück, hievon
3 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 41 Stück verkauft, unver-
kauft blieben 8 Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 27, Ober-
österreich 3, Burgenland 15, Steiermark 3.

Preise: Schlachttiere Fohlen 12 bis 13 S, Pferde extrem
9.60 bis 10 S, 1. Qualität 9 bis 9.40 S, 2. Qualität 8.50 bis
8.80 S, 3. Qualität 7.50 bis 8.30 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische
Schlacht Pferde um 36 Groschen und ermäßigte sich für inländische
Schlachtfohlen um 77 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: für
Schlacht Pferde 9.12 S, für Schlachtfohlen 12.60 S, für Pferde
und Fohlen 9.37 S.

Auslandsschlachthof: kein Auftrieb.

- - -

Für unsere alten Mitbürger:Grundsteinlegung zum zweiten Wiener Pensionistenheim
=====Weitere Pensionistenheime sollen bald gebaut werden

28. April (RK) "Die Zahl der Anmeldungen für das zweite Pensionistenheim zeigt jetzt schon, daß der Bau von weiteren Heimen notwendig sein wird", sagte Bürgermeister Jonas heute bei der Grundsteinlegung zum zweiten Wiener Pensionistenheim in Hietzing in der Dr. Schober-Straße. Der Bauplatz liegt unmittelbar neben der Kongreßsiedlung, die vor mehr als elf Jahren anlässlich des Internationalen Städtekongresses in Wien feierlich eröffnet wurde. Viele junge und alte Wiener hatten sich zur Grundsteinlegung eingefunden und begrüßten Bürgermeister Jonas auf das herzlichste. Unter den Ehrengästen sah man ferner die Stadträte Dr. Glück, Maria Jacobi, Schwaiger und Sigmund, mehrere Gemeinderäte und Bezirksfunktionäre.

Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Fischer sprach als Präsident des "Kuratoriums Wiener Pensionistenheime" Stadtrat Maria Jacobi. (Siehe "Rathaus-Korrespondenz", Blatt 963 bis 965.)

Bürgermeister Jonas führte in seiner Festrede aus: Früher einmal haben die Menschen Angst gehabt vor dem Alter, weil sie gewußt haben, daß das Altwerden gleichzeitig Vereinsamung bedeutet, Kranksein und vergessen zu sein. Wie haben sich die Zeiten geändert! Heute höre ich immer den Wunsch, möglichst lange leben zu können, ohne dabei alt zu werden. Es ist ein sehr begreiflicher Wunsch und er ist zum Teil sogar schon in Erfüllung gegangen. In dem Alter, das die meisten Menschen früher überhaupt nicht erlebt haben, sind die Wiener und die Österreicher heute noch unternehmungslustig. Wir freuen uns, daß die Menschen heute nach arbeitsreichen Jahren doch etwas von ihrem Leben haben, weil ihnen die Gemeinschaft die Sorgen abnimmt. Es gibt verhältnismäßig wenig Menschen in Österreich, die kein Einkommen haben. Die meisten haben eine Pension und die anderen wenigstens die öffentliche Fürsorgerente.

Wir fragen uns jedoch, ob diese materielle Sicherung des Alters schon alles ist, was wir für unsere "ausgedienten" Mitbürger machen können. Ein Viertel der Wiener Bevölkerung ist älter als

60 Jahre, mehr als 400.000 Menschen! Darunter sind mindestens 100.000 alleinstehende Frauen. Was das Alleinsein im Leben bedeutet, das können die Jungen nicht ermessen. Da hat sich nun die Gemeinde Wien eingeschaltet und versucht zu helfen. Wir haben die Pensionistenklubs, wo man eine "Ansprach" hat, wir haben die Heimhilfe eingeführt, die Heimstätten für alte Menschen in den großen Wohnhausanlagen, wir haben die Sommerurlaube für die Befürsorgten und nun auch die Pensionistenheime. Ein solches Heim ist schon in Stadlau in Benützung, und das Beispiel, das wir dort gesetzt haben, die Erfahrungen ermuntern uns zur Wiederholung. So entsteht hier ein neues Pensionistenheim. Die Zahl der Anmeldungen für das zweite Pensionistenheim zeigt jetzt schon, daß der Bau von weiteren Heimen notwendig sein wird.

Zu den "Leuten vom Bau" gewendet, sagte Bürgermeister Jonas: "Dieses Haus hier ist kein gewöhnliches. Wir erbauen es, weil wir Hochachtung und Respekt vor unseren Vätern und Müttern haben. Unsere ganze Liebe und Zuneigung soll dabei zum Ausdruck kommen. Dieser Bau soll zeigen, daß Wien nicht nur für die Kinder und Jugendlichen sorgt, sondern auch für die alten Menschen. Wir bereiten den Jungen den Weg ins Leben, haben aber den Alten zu danken, daß sie jahrzehntelang für die Familie und die Gemeinschaft gearbeitet haben."

Hierauf verlas Bezirksvorsteher Mistingger, Vizepräsident des Kuratoriums, die Grundsteinurkunde. Sie lautet: "Als Bürgermeister der Bundeshauptstadt Wien der Republik Österreich lege ich am heutigen Tage den Grundstein zum zweiten Wiener Pensionistenheim, das vom Kuratorium Wiener Pensionistenheime in Wien 13, Dr. Schober-Straße 3, errichtet wird."

Wir stellen uns die Aufgabe, Altersheime neuer Art zu errichten und zu führen, in denen wir alte Wienerinnen und Wiener betreuen und umsorgen. Wir wollen ihnen die Arbeiten des täglichen Lebens, die sie selbst nicht mehr verrichten können, abnehmen. Möge es uns auch im Zeitalter des technischen Fortschritts, der Unruhe und Hast gelingen, diesen uns anvertrauten und meist alleinstehenden Mitbürgern in ihrem letzten Lebensabschnitt Herzenswärme, Liebe und Geborgenheit zu bieten."

Nun begab sich Bürgermeister Jonas mit dem Präsidenten des Kuratoriums Stadtrat Maria Jacobi und dem Vizepräsidenten Stadtrat Dr. Glück zum Grundstein, wo die Urkunde versenkt wurde. Bürgermeister Jonas sagte dabei:

"Im Namen des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime versenke ich hier die Grundsteinurkunde zum zweiten Wiener Pensionistenheim. Mögen diese kleine Feier und unser Werk uns allen Anlaß zu Einkehr und Besinnung sein, die Liebe und Verehrung für unsere alten Mitbürger - unsere Väter und Mütter - und unsere humanitäre Lebensauffassung dokumentieren, nach der der Mensch Mittelpunkt alles Handeln und Seins ist."

Hierauf sprach der Bürgermeister die Hammerschlagworte:

"Mit der Errichtung unseres zweiten Heimes sollen wie von der Wiener Stadtverwaltung auf dem Gebiete des Sozialen Wohnungsbaues bei der Betreuung alter Menschen neue, fortschrittliche Wege gegangen werden, es soll unseren Schützlingen nach einem arbeitsreichen Leben ein sorgenloses, unbeschwertes Alter gesichert und Zeugnis gegeben werden von der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Bevölkerung unserer Stadt."

- - -

Empfang für EUROFEUTRA-Tagung

=====

28. April (RK) Heute wurde in Wien die Tagung der EUROFEUTRA, das ist die Vereinigung der europäischen Rohpappenfabriken, abgeschlossen. Dieser Föderation gehören die Industrieunternehmungen der meisten europäischen Staaten an. Anlässlich der Tagung gab die Stadt Wien heute abend einen Empfang in den Wappensälen. Stadtrat Heller begrüßte in Vertretung von Bürgermeister Jonas im Beisein der Stadträte Bauer und Schwaiger die Tagungsteilnehmer.

- - -